

# Humane Schule

unabhängig - überparteilich - überkonfessionell

Mitteilungen des Bundesverbandes der Aktion Humane Schule (AHS)

33. Jahrgang

Mai 2007

**Detlef Träbert**  
Aktion Humane Schule

## Die Falle

„Ein Kind aus einer Facharbeiterfamilie hat im Vergleich zu dem Kind eines Akademikerpaars nur ein Viertel der Chancen, aufs Gymnasium zu kommen. Die Ursachen dafür mögen vielschichtig sein; der Befund ist beschämend. Bildungschancen sind Lebenschancen. Sie dürfen nicht von der Herkunft abhängen. Darum werde ich immer auf der Seite derer sein, die leidenschaftlich eintreten für eine Gesellschaft, die offen und durchlässig ist und dem Ziel gerecht wird: Bildung für alle.“

*(Aus der „Berliner Rede“ von Bundespräsident Horst Köhler, 2006)*

Es gibt ein neues Zauberwort in Deutschland: „Individuelle Förderung“. Ein absolut positiver Begriff, dem sich niemand entziehen kann. Jeder hat ein Recht auf individuelle Förderung, niemand will keine individuelle Förderung. In Nordrhein-Westfalen steht die individuelle Förderung sogar im neuen Schulgesetz, genauso wie der Satz: „Die Versetzung ist der Regelfall.“ War denn die Versetzung jemals der Ausnahmefall? Macht die Formulierung im Gesetz eine andere Wirklichkeit in der Schule? Verbietet sich Kritik am Schulgesetz, weil man sich damit dem Verdacht aussetzt, gegen individuelle Förderung zu sein?

### Förderung beginnt im Vorschulalter

Wer individuell fördern will, muss soziale Unterschiede bereits im Vorschulalter aufspüren und ausgleichen. So wird die Sprachförderung im Kindergarten „vorangebracht“. In NRW geschieht das durch Sprachstandsmessungen bei Vierjährigen. Das Verfahren wird in diesem Frühjahr 2007 zum ersten Mal durchgeführt. Auf Tests in Kleingruppen (mit einem unausgereiften Testverfahren, das viel Kritik provoziert hat) folgen

## Themenschwerpunkt: Individuelles Fördern

Einzeltests der Kinder, die im Gruppentest Defizite zeigten. Dieser Einzeltest liegt im Augenblick, unmittelbar nach der Gruppentest-Phase, noch nicht vor, genauso wenig wie das Konzept der Förderung auf der Basis der Testergebnisse. Die Erzieherinnen sind noch nicht dafür fortgebildet worden. Aber schon im Kindergarten gibt es jetzt Erfolgreiche und Versager. Die Versager werden anschließend in Fördergruppen trainiert, abgesondert von den Erfolgreichen. Die Erfahrungen in integrativen Kindergärten und Schulen haben jedoch auch in Deutschland schon gezeigt, dass gemeinsames Lernen die erfolgreichere Variante ist. PISA hat das auf internationaler Ebene bestätigt.

„Individuelle Förderung von Kindern, Schülerinnen und Schülern kann nur innerhalb eines gesamten Schulsystems gelingen, in dem Schulstruktur und Lernkultur einer ständigen Harmonisierung unterzogen werden und in dem Förderung als Grundprinzip des Unterrichtes die tragende Säule darstellt.“

*(Rainer Domisch,  
Finnisches Zentralamt  
für das Unterrichtswesen)*

### Ganztagschule

Ein Kernelement erfolgreicher individueller Förderung ist die Ganztagschule. In Deutschland wird sie vor allem als „Offene Ganztagschule“ ausgebaut. Das heißt konkret: Die Teilnahme ist freiwillig und kostet Geld. Ihr Programm wird im Anschluss an den Unterrichtsvormittag angeboten. Die meisten Stunden werden von Erzieherinnen und von teilweise ehrenamtlichen Kräften aus Vereinen und Kulturleben gegen eine geringe Aufwandsentschädigung erteilt. Lehrkräfte sind in der OGS (oder auch OGaTa) kaum im Einsatz.

Fortsetzung Seite 3

## Aus dem Inhalt:

	Seite
Detlef Träbert: Die Falle .....	1
Impressum In eigener Sache .....	2
Prof. Dr. Renate Valtin: Voraussetzungen zur Förderung aller Kinder .....	4
Lothar Sack: Weniger Unterricht – mehr Lernen!.....	5
Barbara Sommer / Detlef Träbert: Kopfnoten – pro und contra .....	6
Dr. Angelika Klaska: Ziffernnoten und individualisierter Unterricht ein Widerspruch in sich.....	7
Brigitte Schumann: Sitzenbleiben – ein deutsches Phänomen.....	8
Dr. Hartmut Draeger: Humanes Lernen und individuelle Förderung in Jenaplan-Schulen.....	9
Bernd Rechel: Verschieden und gleichberechtigt.....	10
Symposium der Freinet-Kooperative: Lernorte für Kinder entwickeln .....	11
Erika Werthner: Wird es uns nicht zu bunt .....	12
Grund- und Gemeinschaftsschule Halstenbek: Eine Gemeinde baut ihre Schulen um .....	13
Erika Werthner: Ein Kind ist der Baumeister seiner selbst .....	15
Helga Lezius: Viel Glück, Pinar! .....	16
Michael Fink: Bemerkungen zum Arbeits- und Sozialverhalten.....	18
Achtung, Realität! Der Brief eines Vaters an die Schule seiner Kinder und Kommentar dazu .....	23
Filmbesprechungen .....	22
AHS intern .....	24
Buchbesprechungen.....	25
Flyer: Bildung ist unsere Zukunft.....	27

### INTERNET-Adressen der Aktion Humane Schule e. V.

Bundesverband: [www.aktion-humane-schule.de](http://www.aktion-humane-schule.de)  
Baden-Württemberg: [www.ahs-bw.de](http://www.ahs-bw.de)  
NRW: [www.ahs-nrw.de](http://www.ahs-nrw.de)  
E-Mail-Adresse der  
Bundesgeschäftsstelle: [ahs@aktion-humane-schule.de](mailto:ahs@aktion-humane-schule.de)

### Impressum:

"Humane Schule", die Mitteilungen des AHS-Bundesverbandes, erscheint zur Zeit zweimal pro Jahr. Sie wird an unsere Mitglieder kostenlos abgegeben. Preis pro Einzelstück: EUR 3,00.

Herausgeber und Redaktion teilen nicht unbedingt jede in "Humane Schule" veröffentlichte Meinung, stellen sie aber gerne zur Diskussion. Beiträge aus "Humane Schule" können auf Anfrage nachgedruckt werden.

Der Bundesverband Aktion Humane Schule ist ein gemeinnütziger Verein; Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Konto der Aktion Humane Schule - Bundesverband: LBBW Bietigheim (BLZ 600 501 01) Konto 8180881.

Herausgeber: Dipl.-Päd. Detlef Träbert, Rathausplatz 8, 53859 Niederkassel, Tel. 02208/909689, Fax 909943

Redaktion: Gudrun Pfitzer, Eugen-Bolz-Str. 13, 73430 Aalen, Tel. 07361/41858, Fax 07361/460858

Auflage: 4.000

ISSN 0939-6500

## In eigener Sache



**Gudrun Pfitzer**

Redaktion der  
Mitteilungsblätter der  
Aktion Humane Schule

Der UN-Sonderberichterstatter Vernor Muñoz ist Anfang des Jahres wegen seiner kritischen Äußerungen über die deutsche Schule aus verschiedenen deutschen Bundesländern stark angegriffen worden. Muñoz hat den Deutschen empfohlen, „die nationale Debatte über die Beziehungen zwischen den derzeitigen Bildungsstrukturen und dem Phänomen der Ausgrenzung oder Marginalisierung von Schülern, insbesondere von solchen mit Migrationshintergrund und von Menschen mit Behinderungen“, anzuregen, zu vertiefen und zu analysieren, ob es zweckmäßig ist, gleichzeitig an einem zwei- und dreigliedrigen Schulsystem festzuhalten.

Die Aktiven der Aktion Humane Schule haben sich bereits auf ihrer Herbst-Klausurtagung 2006 in Heidelberg eingehend mit diesem Thema und auch mit dem Thema „jahrgangsübergreifender Unterricht“ und Möglichkeiten der Förderung befasst.

Ein großer Teil der in diesem Heft zusammengestellten Beiträge und Beispiele zeigt auf, welche Möglichkeiten es gibt, neue Wege zu gehen.

Prof. Dr. Rita Süßmuth sagt in diesem Zusammenhang: „Der Mythos hinter dem deutschen Ausleseprinzip heißt homogene Lerngruppe. Es herrscht immer noch die Annahme, dass man durch rechtzeitiges Sortieren der Schüler neue Gruppen schaffe und es dadurch Einheitlichkeit im Klassenzimmer gebe. Die Schule muss endlich verstehen, dass heterogene Gruppen mehr und besser lernen.“